

Die Geburtsklinik in den Frühen Hilfen

BAG Gesundheit und Frühe Hilfen. Jahrestagung am 3.11.2017

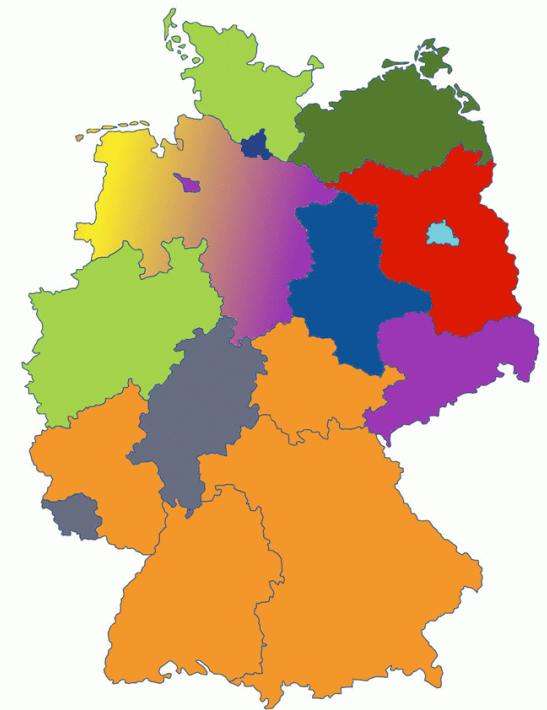
Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Köln

1. Die Geburtsklinik: Ein Akteur in den Frühen Hilfen
 - Daten aus NZFH Erhebungen 2010, 2013, 2015
2. Modelle des Schnittstellenmanagements
 - NZFH Studie: Die Geburtsklinik in den Frühen Hilfen
3. Ein kleiner Einblick in erste Ergebnisse
4. Ausblick

Die Geburtsklinik: Ein Akteur in den Frühen Hilfen

2010 Die 7 wichtigsten Akteure von insgesamt 20	2010 Bedeutung als Kooperationspartner 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“
Jugendamt	1,05
Geburtskliniken	1,23
Niedergelassene Pädiatrie	1,23
Niedergelassene Gynäkologie	1,27
Hebammen	1,27
Frühförderung	1,37
Schwangerschaftsberatung	1,4
....	

2010



Quelle: Renner, Ilona (2010) Zugangswege zu hoch belasteten Familien über ausgewählte Akteure des Gesundheitssystems. Ergebnisse einer explorativen Befragung von Modellprojekten Früher Hilfen. In: Bundesgesundheitsblatt. Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz. Frühe Hilfen zum gesunden Aufwachsen von Kindern. Interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit, Teil 1, S. 1048 – 1054.

Einbeziehung von Akteuren der stationären Gesundheitsversorgung in die fallübergreifende Zusammenarbeit in Netzwerken Frühe Hilfen 2013 und 2015

	Anteil Kommunen, in denen Akteure in Netzwerke eingebunden sind in Prozent		Einschätzung Kooperationsqualität durch die Netzwerke Frühe Hilfen Verantwortlichen	
	2013	2015	2013	2015
Geburtskliniken	67,9	76,9	2,3	2,2
Kinderkliniken	54,6	63,4	2,2	2,1
Sozialpsychiatrischer Dienst	36,7	47,0	2,6	2,5
Psychiatrische/psychotherapeutische Kliniken/Abteilungen (Kinder/Jugendliche)	32,1	35,4	2,8	2,7
Psychiatrische/psychotherapeutische Kliniken/Abteilungen (Erwachsene)	25,4	28,0	3,0	2,7

Kooperationsqualität: Mittelwerte auf einer fünfstufigen Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden), bezogen auf Kommunen mit genau einem Netzwerk Frühe Hilfen. Vergleich 2013 (N=452) und 2015 (N=432). Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH.

- Babylotse
- Kinder ZUKUNFT NRW
- Guter Start ins Kinderleben
- Von Anfang an. Gemeinsam.
-

Modelle des Schnittstellenmanagements. Die Studie des NZFH

Forschungsfragen:

- Welche Modelle des Schnittstellenmanagements gibt es darüber hinaus in Deutschland?
- Inwiefern beinhalten sie Kernkomponenten des Überleitungsprozesses?
- Wie verbreitet sind einzelne Modelle oder Modellbestandteile?
- Welche Erfahrungen wurden mit den Modellen und Modellbestandteilen gesammelt? Gibt es aus der praktischen Erfahrung abgeleitete Empfehlungen („Best Practice“)?
- Wie kann die Schnittstelle Geburtsklinik – Frühe Hilfen weiter gestärkt werden?
- Wie kann es gelingen, erfolgreich erprobte Modelle in die Regelförderung zu überführen? Herausforderungen, die dabei bewältigt werden müssen?

Methode:

- Laufzeit 2016 – 2018
- Auftragnehmer Feldphase: Deutsches Krankenhaus Institut (Dr. Karl Blum; Petra Steffens)
- Schriftliche Befragung aller Geburtskliniken in Deutschland mit mehr als 300 Geburten pro Jahr (Basis Milupa Liste 2015)
 - Kognitiver Pretest des Fragebogens
 - Anschreiben (1) („Vetobrief“ an die Direktion)
 - Anschreiben (2) alle Kliniken ohne Veto
 - Adressaten: Cheförzntinnen und -ärzte mit Bitte um Weiterleitung
 - Einmal schriftliche Erinnerung
 - Postalisches Versenden Non Responder (& nochmal Hauptfragebogen)
 - Stichprobenartig telefonisches Nachfassen
- Vertiefende, qualitative Explorationen
 - 10 telefonische Tiefeninterviews (Auswahlkriterium: geringer Implementierungsgrad)
 - 3 Workshops in Kliniken (Auswahl: Kliniken, die sich auf den Weg gemacht haben, aber noch keine Leuchtturmprojekte sind); Ziele: Zukunftsplanung, Anstoßen eines systematischen Reflexionsprozesses
- Projektstatus November 2017: Feldphase der quantitativen Erhebung ist abgeschlossen; aktuell werden die Daten bereinigt; die Feldphase der qualitativen Erhebungen läuft.

Der Fragebogen:

- Strukturen in der Geburtshilfe
- Belastete Familien in der Geburtshilfe
- Interne Organisation der Versorgung von psychosozial belasteten Familien
- Spezielle Fragen zu Frühen Hilfen in der Geburtsklinik
- Empfehlungen & Fazit

3H Inwieweit werden im Rahmen der Versorgung von psychosozial belasteten Familien folgende Informationen standardmäßig dokumentiert bzw. ausgewertet ? Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.	Zentral dokumentiert	Zentral dokumentiert und ausgewertet	Nicht zentral dokumentiert	Keine Angabe möglich
Ermittlung des Belastungsniveaus / Hilfebedarfs der Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationsvermittlung über Hilfsangebote an psychosozial belastete Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertiefendes Beratungsgespräch für psychosozial belastete Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überleitung von psychosozial belasteten Familien in externe Hilfsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3I Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Geburtshilfe zu? Der Umgang mit psychosozial belasteten Familien ist eine Herausforderung für unsere Geburtsklinik, da...	Stimme gar nicht zu				Stimme voll zu
	1	2	3	4	5
...es für uns schwierig ist, Belastungen zu erkennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...wir zu wenig Zeit für Gespräche mit belasteten Eltern haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...wir Gespräche mit belasteten Familien nicht angemessen vergütet bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...wir nicht wissen, wie wir den Familien helfen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die belasteten Familien oft keine Hilfe möchten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...sonstige Gründe vorliegen. Bitte geben Sie an:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Spezielle Fragen zu Frühen Hilfen in der Geburtsklinik

Frühe Hilfen sind lokale und regionale Unterstützungsangebote für Familien mit Kindern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Alter von 3 Jahren. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. So sollen Entwicklungs- und Lebensbedingungen der Familien verbessert werden.

In **Netzwerken Frühe Hilfen** arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und tauschen ihr Wissen über ihre jeweiligen Angebote aus. Die Fachkräfte kommen aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, aus der Schwangerschaftsberatung und der Frühförderung.

4A Welche der folgenden Aspekte von Frühen Hilfen sind in Ihrem Krankenhaus umgesetzt bzw. in Planung ?	Ja, umgesetzt	Ja, konkret in Planung	Nein, aber Zukunftsthema	Nein, auch nicht angedacht	Keine Angabe möglich
Festlegung verbindlicher Ziele zu Frühen Hilfen (z.B. Vermittlung aller belasteten Familien in Hilfsangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Festlegung konkreter Handlungsmaßnahmen zu Frühen Hilfen (z.B. zur Ermittlung des Belastungsniveaus oder zur Informationsvermittlung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teilnahme am Pretest	N = 10 (kognitiver Pretest)	
Basis Milupa Liste (2015)	N = 736 (mehr als 300 Geburten / pro Jahr)	
<p>- davon in der Zwischenzeit geschlossen (N = 46) und/oder</p> <p>- weniger als 300 Geburten und deshalb keine Beteiligung (N = 33)</p>		
Zur Teilnahme an der Studie eingeladen Einschlusskriterien: - Gelistet auf Milupa (2015) - Mehr als 300 Geburten im Jahr	N = 673	
Vetobrief: Keine Teilnahme gewünscht	N = 37 (5,5%)	
Teilnahme an der Hauptbefragung (Rücklaufquote)	N = 383 (56,9 %)	
Teilnahme an der Non Responderbefragung	N = 32 (4,8 %)	

Ausblick und Diskussion

Die Auswertung durch das NZFH beginnt

Quantitative Untersuchung

- Meilenstein 1: Datensatz ist bereinigt und eventuell gewichtet (November 2017)
- Meilenstein 2: Die einfache statistische Grundausswertung ist erfolgt (März 2018)
- Meilenstein 3: Spezifischen Fragen wird anhand der Daten auf den Grund gegangen (September 2019)
- Meilenstein 4: Ergebnisse sind veröffentlicht (September 2020)

Qualitative Untersuchung

- Meilenstein 1: Die Telefoninterviews und Workshops sind durchgeführt (Dezember 2017)
- Meilenstein 2: Interviews und Workshops sind ausgewertet (Dezember 2018)
- Meilenstein 3: Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Studienteile sind zusammengeführt (September 2019)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ilona.renner@nzfh.de